

# JESUS SAGT: „MACH’S WIE ICH!“ 3

## Ein Geschenk für Gott

**Rückblick**  
 In der letzten Woche haben die Kinder eine aktuelle Geschichte zum Thema „Helfen“ gehört und nachgespielt. Es sollte deutlich werden, dass auch Kinder einander helfen können und dass Helfen etwas Schönes sein kann.

<b>Text</b>	Die arme Witwe // Markus 12,41-44
<b>Zielgedanke</b>	Gott freut sich, wenn wir von dem, was wir haben, abgeben. Dabei kommt es nicht darauf an, wer das meiste gibt.
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielgeld, Münzen und Scheine (z. B. von „Monopoly“)</li> <li>• Dinge aus der Alltagswelt der Kinder: Bonbon, Ü-Ei, Spielzeugauto, Aufkleber, Karton von Videospiel, T-Shirt, Haarspange, ...</li> <li>• kleine Geldbeutel, -täschchen</li> <li>• Geldkiste, z. B. dekoriertes kleiner Karton</li> <li>• Material für Kreativ-Bausteine » siehe dort</li> </ul>

**Hintergrund** Die mittellose Frau, die ihre ganze Habe als Opfer für Gott hingibt, ist ein mahnendes Beispiel für die Jünger. Witwen hatten in der damaligen Zeit einen schweren Stand. In der Regel verfügten sie über keinerlei finanzielle Rücklagen und waren auf die Mildtätigkeit anderer Menschen angewiesen. „Scherflein“ ist die kleinste griechische, „Pfennig“ die kleinste römische Münzeinheit. (Mehr Infos und eine Abbildung des Scherfleins findest du im Internet unter: <http://gottnett.org/1225.o.html>) Im festen Vertrauen darauf, dass Gott sie nicht unversorgt lassen wird, gibt die Frau alles, was sie hat. Die Reichen dagegen spenden von ihrem Überfluss. Die großzügige Spende beeinträchtigt sie in keiner Weise.

**Methode** Um den Kindern einen Eindruck vom Wert einer Münze zu vermitteln, werden im Einstieg Gegenstände und deren aktuelle Ladenpreise miteinander in Bezug gesetzt. Die Kinder hören die biblische Geschichte in einer modernen Version. Um den Gedanken des Gebens für die Kinder erfahrbar zu machen, schlüpfen sie in die Rolle der Tempelbesucher und geben einen Teil ihres zuvor erhaltenen Geldes ab.

**Einstieg** Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte befinden sich diverse Gegenstände. An einzelne Kinder werden unterschiedlich hohe Spielgeldbeträge verteilt (nach den Angaben in der Geschichte s. rechts).  
 Gemeinsam wird überlegt: Was kostet wie viel? Für fünf Cent kann man ein Bonbon kaufen, ein Ü-Ei kostet 50 Cent, ein Videospiel 30 Euro ... Die Kinder überlegen, was sie sich davon leisten können und was nicht: Mit einem Cent kann man nicht sehr viel anfangen. Wenn man einen oder noch mehr Euros hat, kann man schon mehr kaufen. Manchmal behält man sogar noch etwas übrig!



### Geschichte ::

*Die Kinder spielen die Tempelbesucher, die nacheinander Geld in die Spendenkiste werfen. Die Spendenkiste steht in der Mitte. Die Kinder halten entsprechend der Erzählung unterschiedlich hohe Spielgeldbeträge in ihren Händen oder in Geldbeuteln. Nur ein Kind hat lediglich zwei Münzen! Die Auftritte der einzelnen Kinder sind im Text mit (!) gekennzeichnet.*

Wieder einmal ist Jesus in Jerusalem. Er ist, wie schon oft, im Tempel gewesen und hat den Menschen dort von Gott, seinem Vater im Himmel, erzählt. Im Tempel ist immer viel los. Viele Menschen haben Jesus zugehört. Aber jetzt ist der Gottesdienst vorbei, und Jesus sitzt am Ausgang. Seine Freunde, die Jünger, sind auch dabei. Dort steht eine Kiste. Die steht immer da. Wer will, kann Geld hineinwerfen. Freiwillig und so viel er will. Mit dem Geld werden arme Leute unterstützt, und auch der Tempel wird in Ordnung gehalten.

Heute sind viele Menschen im Tempel gewesen. Junge und alte, arme und reiche. Jetzt gehen sie zum Ausgang. Alle kommen an der Kiste vorbei.

(!) Ein Mann bleibt davor stehen und zieht einen Geldbeutel aus seiner Tasche. Er öffnet ihn und nimmt ein paar Münzen und einige Geldscheine heraus. Er schaut sich das Geld an. „Ich muss ja noch Fisch und Brot kaufen, sonst gibt’s kein Abendbrot“, denkt er.

Dann wirft er einige Münzen in den Spendenkasten. Es macht klack, klack. Die Scheine und die restlichen Münzen steckt der Mann wieder in seinen Geldsack und geht weiter.

(!) Ein zweiter Gottesdienstbesucher kommt. Er zieht ein dickes Bündel mit Geldscheinen aus der Tasche, nimmt zwei Scheine heraus und steckt sie in den Spendenkasten. „Das muss reichen!“, flüstert er. „Ich will doch nicht alles an die Armen verschenken! Schließlich habe ich hart gearbeitet für mein Geld.“ Das dicke Bündel schiebt er wieder in seine Tasche und geht.

(!) Da kommt noch ein Mann. Er ist ganz besonders elegant gekleidet. Aus einer Tasche holt er ein dickes Geldbündel hervor. Die Leute, die ihn beobachten, staunen. So ein dickes Geldbündel haben sie noch nie gesehen! Der Mann teilt das Bündel und wirft die eine Hälfte in den Geldkasten. Die andere Hälfte legt er wieder in seine Tasche. „Jetzt können endlich neue Vorhänge für den Tempel gekauft werden. Und für eine gute Suppe für die Armen reicht es auch noch!“, sagt er.

(!)-Reihe beliebig fortsetzen, bis nur noch das Kind mit den zwei Münzen übrig ist.

(!) Als Letzte kommt eine alte Frau. Sie sieht sehr arm aus. Sie trägt zerrissene Kleider und kaputte Sandalen. Alle in der Stadt wissen, dass vor einiger Zeit

ihr Mann gestorben ist. Jetzt hat sie niemanden, der sie versorgt – und selbst arbeiten kann sie nicht mehr. Die Frau geht langsam zum Geldkasten und bleibt davor stehen. In ihrer Hand hat sie zwei kleine Münzen. Sie streckt die Hand aus und wirft die Münzen in den Kasten. Wieder macht es klack, klack. Das waren die beiden letzten Geldstücke, die sie hatte. Eigentlich wollte sie sich Brot dafür kaufen. Aber dann hat sie sich daran erinnert, dass Gott sie lieb hat. „Gott wird mich versorgen. Da bin ich ganz sicher!“, denkt sie. „Die beiden Münzen kann ich ruhig geben. Damit kann anderen Menschen, denen es noch viel schlechter geht als mir, geholfen werden.“

Jesus hat alles ganz genau beobachtet. Und seine Freunde, die Jünger, auch. „Diese Frau hat mehr gegeben als alle anderen“, sagt Jesus. Die Freunde schütteln ihre Köpfe. „Jesus, du hast wohl nicht richtig hingeguckt! Der reiche Mann eben hat doch ein ganzes Bündel mit Geldscheinen in den Kasten geworfen. Das ist doch viel mehr als zwei kleine Münzen!“, sagen sie. „Ihr irrt euch!“, sagt Jesus. „Die reichen Leute haben nur einen kleinen Teil von dem, was sie besitzen, abgegeben. Das macht ihnen nichts aus. Aber die arme Frau hat all das gegeben, was sie eigentlich dringend zum Leben brauchte!“

### Meine Notizen:

---

---

---

---

---

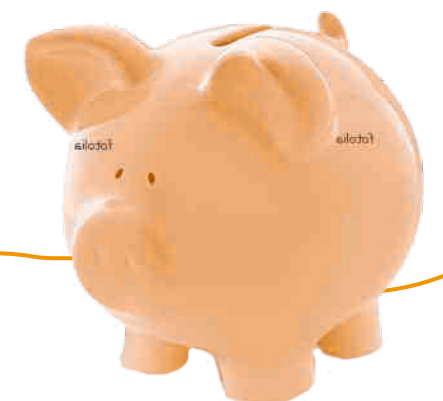
---

---

---

---

---



# KREATIV-BAUSTEINE

## Gespräch

### Darüber müssen wir mal reden!

Was macht man, wenn man noch kein Taschengeld bekommt und trotzdem etwas an andere abgeben möchte?

### Ein paar Tipps:

> Man kann Zeit verschenken – z. B. mit einem anderen Kind ein Bilderbuch anschauen und die Geschich-

te dazu erzählen // ein Kind, das krank ist, besuchen und mit ihm eine Kassette anhören // mit einem Kind spielen, das sonst keine Freunde hat ...

> Man kann auch Spielzeug verleihen oder es sogar verschenken. Aber vorher die Eltern fragen!

Wer hat noch mehr Ideen?

## Bastel-Tipp

### Spardose basteln

- Malkittel, Zeitungen zum Abdecken
- Spandosen oder Holzkistchen aus dem Bastelgeschäft
- Plakat- oder Wasserfarben

- Pinsel
- evtl. Glitzersteine, Mosaiksteinchen
- Kleber

Jedes Kind bekommt eine Dose oder Holzkiste, die es mit den Farben und Steinchen verzieren kann.

## Spiel

### Münzen-Memory

- Geldstücke
- Pappkärtchen
- Kleber

### Vorbereitung:

Verschiedene Geldstücke werden auf kleine Pappkarten geklebt. Von jeder Sorte zwei anfertigen!

### Und so wird gespielt:

Gespielt wird wie mit herkömmlichen Memory-Karten: Die Karten werden verdeckt auf den Tisch gelegt, reihum deckt jedes Kind zwei Karten auf. Wer ein Paar findet, darf es behalten. Ungleiche Karten werden wieder zugedeckt. Wer zum Schluss die meisten Paare hat, gewinnt.

Ein Tipp: Sind überwiegend jüngere Kinder in der Gruppe, werden die umgedrehten Karten nicht wieder zugedeckt, sondern bleiben offen liegen.

### Münzen-Fußball

- Tisch
- Schokomünzen, pro Kind mind. eine
- Tormarkierung, z. B. mit Klebeband

### Und so wird gespielt:

Auf einer Tischplatte wird am kurzen Ende in der Mitte ein kleines Tor markiert, z. B. mit zwei hingelegten Stiften oder Klebeband. Nun versuchen die Kinder nacheinander mit drei „Schüssen“ das Tor zu treffen. Sie legen ihre Münze dazu auf die gegenüberliegende Seite, evtl. kann eine Startlinie markiert werden. Mit den Fingern wird die Münze auf das Tor zugeschnipst. Wer ein Tor erzielt, darf die Münze essen.

## Buchtipp

### Für Leseratten

Wer am Thema weiterarbeiten möchte, kann das folgende Bilderbuch benutzen: Nele Moost, Annet Rudolph, „Alles meins“ (Esslinger Verlag)

## Lernvers

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! // 2. Korinther 9,7b

## Gebet

Lieber Vater im Himmel, du schenkst uns so viel. Wir haben schöne Kleider, genug zu essen, ein eigenes Bett und ein Zuhause. Danke dafür! Wir möchten versuchen, von dem, was wir haben, etwas abzugeben. Bitte hilf uns dabei. Amen